

Erstmal täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle und durch
die Post bezogen 2 Mark.
Inserationspreis
für die vierzehntägige Corpus-
Palle oder deren Raum 15 Pf.

Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.
Inserate
für die nächstfolgende Nummer
bestimmt, werden bis 9 Uhr Vor-
mittags, später dagegen 2 Tags
zuvor erbeten.
Inserate beiderlei sämtlicher
Annoncen-Bureau.

14. Jahrgang.
Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

N. 254.

Mittwoch, den 31. Oktober.

1877.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67 und R. Penne, Leipzigerstraße 77.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement zum Preise von 1 M 50 P.

Bestellungen werden bei allen Reichs-Postanstalten, in Halle in der Expedition und von unseren Boten angenommen.

Berlin, den 29. Oktober.

Der Kaiser ist heute Nachmittag zur Jagd nach Oslau abgereist.

Das Anleihegesetz, welches dem Abgeordnetenhaus vorgelegt hat sich seit gestern Abend, fordert (bekanntlich für Staatsanleihen, namentlich im Reich der Post- und des Handelsministeriums) eine Summe von ca. 125 Millionen Mark.

Das heute über den Zustand des Feldmarschalls Wrangel ausgegebene Bulletin lautet: „Der Zustand Sr. Excellenz hat sich seit gestern nicht verändert; die Nacht war ruhig. Der Kaiser“... Seit dem Erscheinen des heute Vormittag 9 Uhr ausgegebenen Bulletins hat der Feldmarschall mehrere Stunden hindurch einen ruhigen Schlaf gehabt. Dabei giebt insofern das Annehmen der Kräfte zu Bessermachen Anlaß. Der Feldmarschall wünschte heute früh aufzustehen, vermochte dies jedoch nicht. Zur möglichen Aufrechterhaltung der Kräfte werden demselben von Zeit zu Zeit einige Ausflüge, so wie etwas Kraftübungen nebst etwas Schmauzgerichtet. Von vielen Seiten, so meldet die „Ar. Ztg.“, kommen Anfragen nach dem Befinden des Patienten.

Die nationalliberale Partei war heute Vormittag zu einer mehrstündigen Fraktionsberatung versammelt. Soweit in ihr des Staatsgesetzes gedacht wurde, erkannte man die mangelhafte Unzulänglichkeiten, die aus der Vorlegung des Staatsjahres dem Landtage erwachsen sind. Weil nämlich des letzteren Session der Reichstages vorausgeht, so sind Summen auf den preussischen Etat zu bringen, deren Bemessung Sache des Reichstages ist, und deshalb enthält der preussische Etat diese Reichszwecken dienenden Summen nur in ungefähre Abschätzungen, es fehlt also an der genauen Festsetzung der Ausgaben. Eine Abhilfe ist schwer zu schaffen; sie läge eigentlich nur in der Veränderung der Reihenfolge der Sessionen, der Art, daß der Landtag nach dem Reichstage zusammenträte; jedoch ist solch eine Anordnung nicht mehr gut zu treffen.

Briefsendungen für Sr. Maj. Schiff „Ariadne“ sind bis auf Weiteres noch nach Plymouth zu dirigieren.

Breslau, 29. Oktober. Der Kronprinz binnte gestern im Offizierskasino des 2. Schlesiens Grenadier-Regiments Nr. 11 und wohnte Abends der Vorstellung im Stadttheater bei. Heute früh begab sich der Kronprinz nach Oslau zu seinem Dragonerregiment (2. Schlesiens Nr. 8), und wird von dort Nachmittags hierher zurückkehren, um sich dem Kaiser auf der Reise nach Oslau anzuschließen.

München, 29. Oktober. Das hiesige Domkapitel hat heute einstimmig den Generalvikar Dr. Kampf als Kapitelverweser gewählt, nachdem der Domprobst v. Prand und der Domdechant v. Reindl ihres hohen Alters wegen die Wahl abgelehnt hatten. Der Älteste Kaspar Braun, Herausgeber der „Friedensblätter“, ist heute gestorben.

Madrid, 28. Oktober. Marschall Espartero ist schwer erkrankt.

Paris, 28. Oktober. Die Vorstände sämtlicher Fraktionen der Linken des Senats und der aufgelösten Kammer haben heute Nachmittag gemeinschaftliche Beratungen abgehalten, um über ein letztes Manifest an das Land Beschluß zu fassen, in welchem die Forderungen der republikanischen Majorität genau vorgelegt werden.

Der „Moniteur“ veranlaßt einen Auszug aus der Rede, welche der Herzog Orleans bei dem ihm zu Ehren in Nizza veranstalteten Banquet gehalten hat. Der Minister äußerte dabei u. A., daß der Ruf des Erinnerung respektive und wisse, daß die Bevölkerung dieser Gegend die Ergebenheit zu ihrem neuen Vaterlande mit der freundlichen Erinnerung an ein benachbartes großes Volk verbinde, für das auch er die lebhaftesten Sympathien hege. Man habe ihn den Friedensminister genannt, er acceptire diesen Titel und vernehe sich demselben zum Ruhme an. Es sei durchaus wehr, daß er sich, seitdem er Minister des Auswärtigen sei, bestrebt habe, in den Grenzen der Möglichkeit (dans les limites du possible) den Frieden mit diesem großen benachbarten Volke aufrecht zu erhalten und daß er das thun werde, so lange er Minister bleibe. Er schloß sich glücklich, daß die Beziehungen zwischen Frankreich und Italien gute und herzliche seien, hierzu hätten besonders König Victor Emanuel, der der beste Freund des Kaisers, Kaiser Napoleon III., Herzog von Belgien, etc., sowie Nizza und Glandini beigetragen, durch welche Italien immer so gut in Paris vertreten worden sei. Sein Wunsch, den Frieden zu bewahren, sei stets demjenigen ungetrennt verbunden, die Würde der Nation unangefastet zu erhalten, er habe immer zugleich auch die Würde anderer Völker respektiren wollen.

Der Krieg.

Petersburg, 29. Oktober. Offizielles Telegramm aus Wjtsinai vom 28. d.: Das Detachement des Generals

Tergulafsch, welches seit dem 18. d. das gegen Erzrum zurückziehende Korps Semail Paschas verfolgt, befand sich am 26. d. bei Karakissa in Sicht der Nachhut des Feindes. Letzterer zog sich am 25. d. mit den Hauptkräften nach Seidfan zurück. — Von der Hauptmacht des in Afghanistan operirenden Korps wurde am 22. d. ein besonderes Detachement unter General Heiman aus Titma bis jenseits des Soganaluggebirges nach Khorassan und Koprioi dirigirt.

Konstantinopel, 28. Oktober. Regierungseitig werden folgende Nachrichten verbreitet: Semail Pascha meldet unterm 27. d. Morgens, er sei in Emrolo angekommen und werde seinen Marsch nach dem eine Stunde entfernten Koprioi fortsetzen. Einige Regimenter russischer Kavallerie hätten gestern bei Verfolgung seiner Truppen die bei Seidbozaz lagernde Artillerie angegriffen. Das erste türkische Kavallerie-Regiment habe die Russen genöthigt, zurückzugehen und die von denselben erbeuteten Pferde zurückzulassen. — Mustafa Pascha meldet unter dem 27. d. M., er habe am Abend dieses Tages bei Yenoi seine Vereinigung mit Haffi Pascha vollzogen. — Suleiman Pascha berichtet unterm 27. d. von fortwährendem Geßiß- und Genscheffkämpfen zwischen den auf der Insel Saba vor Silistria postirten türkischen und den ihnen auf dem entgegengesetzten Ufer gegenüber liegenden feindlichen Truppen. Die Verluste seien unbedeutend, an den übrigen Punkten habe sich nichts Besonderes zugezogen. — Neouf Pascha meldet unter dem heutigen Tage, die Artillerie- und Infanteriekämpfe dauern auf allen Punkten fort, der Feind hat empfindliche, wir haben nur leichte Verluste.

Wien, 29. Oktober. Ein Telegramm der „Politischen Korrespondenz“ aus Bukarest meldet, daß die Russen gestern, 28. d., Teßich genommen haben. 11 Kompanien Türken, ein Pascha und mehrere Offiziere wurden gefangen genommen, 3 Kanonen erobert.

Aus Halle und Umgegend.

Die Berliner Volkstaschen scheinen sich eines besseren Zuspruchs als die hiesige und eines immer mehr wachsenden Bezuges zu erfreuen. In den ersten 9 Monaten des laufenden Jahres wurden 97,000 Portionen zu 25 P. und 886,000 halbe zu 15 P. verabreicht. Zugleich hat der Berliner Hausfrauenverein eine permanente Lebensmittelausstellung ins Leben gerufen. In derselben werden wöchentlich 5mal Vorredungen über Waarenkunde, Nahrungs- und Genussmittel, sowie Vorträge über Physiologie der Ernährung und Hygiene im Haushalte von Fachmännern und Ärzten gehalten. Neue Erfindungen auf dem Gebiete der Ernährung werden geprüft und ausgestellt.

Am Sonntag den 27. d. Mittags gegen 12 Uhr wurde auf einer Zuderrinnebreite der Halleischen

Ueberrunden!

Novelle von W. von Dänheim.
(Fortsetzung.)

Zwei Jahre gingen hin. Reinhold, der Jäger, ließ nichts von sich hören noch hören. Essens Spaziergänge nach der Waldwiese wurden seltener. Seit ihr Geheimnis, wie es währte, durch Doktor Mühsfelds Scharfsinn entdeckt worden war, that sie es ohne ihn nur verlohnen, wie ein Landst. Sie sah auch nicht mehr so häufig als einst auf ihrem Lieblingsplatz unter den Kastanien. Reinhold's Fleiß wurde von der Wad gepflegt und webete nach Herzenslust hier oder dort. Nur oben am Fenster sah sie noch oft und schaute beim Sonnenuntergange nach dem Walde hinüber. Sie meinte dort einmal des Jünglings Gestalt erkennen zu müssen, wie er grüßend den Hof zum Park hinausschritt. Aber diese Bilder verschwammen mehr und mehr.

Ihr Gehörge war erwacht. Sie lernte fleißig, denn sie füllte, wie ihre geistigen Kräfte wuchsen, und daß ihr Lehrer bisweilen achtete. Aus dem Unterricht wurden Unterhaltungsstunden. Er ging hin mit dem Doktor hinüber zum Park, fragte, über wissenschaftliche, über künstlerische Fragen freudig, ja sie ließen sich selbst auf Philosophie ein und es freute sie, daß er Gefallen an ihren Einwürfen fand. War er fort, so grübelte sie über die Thematia nach, die sie am nächsten Tage anzulegen gedachte. Wie wohlthunend war es ihr, daß er den Dingen, die sich mühlos in ihrem Innern lösten, stets auf halbem Wege entgegenkam. Sie verstand ihn und wurde verstanden.

So lebte sie am Ende zufrieden hin. Erschienen ihr die Tage jetzt auch ewig grau, die Vergangenheit wie goldener Sonnenchein, so meinte sie doch, daß dies Alles nur bis zu einem naßen Abschnitt ihres Lebens wahren könne.

In Witten war es übrigens lebendiger geworden, wie ehedem. Der Baron knüpfte den lange Zeit ganz abgebrochenen Verkehr mit der Umgegend wieder an. Daß er manche alte Schuld abtrug, öffnete ihm Häuser, welche er

Jahre hindurch sorgfältig vermieden. Essens Heranwachsen zur großen Dame gab ihm den Vorwand, kleine Feste zu veranstalten, deren Ausdehnung allmählich wuchs. Doktor Mühsfeld aber war jedesmal geladen, man gewöhnte sich daran, ihn regelmäßig bei Thalens und dort mit Elise zusammen zu sehen. Diese ward mit ihren gelehrteten Neigungen bald weislich genest. Man nannte den Doktor nicht anders als „ihren Doktor“, und bei allen Arrangements wurden die Beiden zusammengeführt, als gehörten sie für einander. Unter fremden Menschen, die ihr zum Theil nichts weniger wie sympatisch waren, füllte sie diese Angehörigkeit an ihren Lehrer auch deutlich und machte kein Hehl daraus. Daß Man ihn einen stattlichen, einen bedeutenden Mann nannte, hörte sie mit Stolz. Die hübsche, vornehme Art, wie er anderen Herren gegenübertrat, gefiel ihr.

Als die junge Gräfin Werden sie eines Tages in etwas spitem Zone fragte, ob Mühsfeld, mit dem sie so viel zusammen sei, ihr Onkel wäre, ein Vetter ihres Papas, empfand sie es unwillkürlich als eine Kränkung. So alt war er ihr niemals erschienen. Selbst ergriff sie Partei für die Ungeduldigkeit seiner Erziehung.

Der Kommissionsrat hatte die erste Gelegenheit benützt, um dem Baron dafür zu danken, daß er seinen Sohn unter Menschen bringe — das sei es, was ihm längst gefehlt habe — er werde nun ein ganz anderer werden. Thalens verstand den Wind allein auch er hatte seine Pläne. Bald danach hielt eines Morgens seine Kalesche vor dem Hause des Kommissionsrats. Die Zurückdenker, welche dieser gehärtet, sollte sofort in klingender Münze eskomptirt werden.

Zu seinem Schreden machte der sonst allezeit bereite Helfer diesmal ein ernstes Gesicht.

„Ich muß Ihnen offen gestehen, Herr Baron,“ nahm er dann langsam das Wort und zog die Augenbrauen gewaltig in die Höhe, „daß ich glaube in meinem Entgegenkommen für Sie bis an die Grenze des Möglichen gegangen zu sein. Ich helfe gern, aber ich habe meine Grundzüge darin.“

Thalens sah wie versteinert da und traute seinen Ohren

nicht. Gerade jetzt hatte er eine Weigerung für unmöglich gehalten. Der Kommissionsrat ließ sich seine Bücher kommen, blickte hinein und seine Witten versteinerten sich mehr und mehr.

„Hierunddreißig tausend Thaler Vorkauf und zwei Eintragungen zur zweiten und fünften Stelle,“ sagte er dann langsam und gewichtig vor sich hin. „Es ist unmöglich, Herr Baron, rein unmöglich.“ Ein lauterer Blick ruhte auf dem Bedrängten.

Verlegene Einwendungen und zähe Ausreden wechselten zwischen den beiden und füllten eine volle Stunde aus. „Ich kann es vor meinem Erben nicht verantworten“ lautete die letzte Weigerung. „Ich selbst bin ein alter Mann und würde von dem Zusammenbruch kaum noch betroffen werden, aber es ist meine Pflicht, über meine eigenen Jahre hinaus an die meines Sohnes zu denken.“

Wie ein Blitz durchzuckte es des Barons Hirn. „Wie nun, mein lieber Rath, wenn Ihr trefflicher Herr Sohn sich damit einverstanden erklärte?“

Der Kommissionsrat senkte die Augenlider.

„Um — je nun —“ ich glaube, daß das nichts ändert, Heinrich stimmt mit meinen Ansichten überein“ brachte er nach langer Pause zögernd hervor. Er rieth dem Baron, selbst mit dem Doktor zu sprechen und erbot sich dann, als derselbe zögerte, es an seiner Statt zu thun.

Fast eine Stunde lang dauerte die Konferenz, welche Thalens in peinlicher Ungewißheit zwischen Furcht und Hoffnung schwebend hindrachte. Endlich kam der lang Erwartete wieder und brachte mit einigen Umfahrungen seines Sohnes Einwilligung zurück. Selbst auf die Gefahr hin, daß nach dem Tode des Barons Witten für die Schuldbestrafungen an Mühsfeld fallen sollte, hatte jener demnach einem neuen beträchtlichen Darlehen zugestimmt. Der Kommissionsrat zuckte die Achseln dazu und stieß einen Seufzer aus. „Wenn's über uns ausgeht,“ sagte er vor sich hin, doch so laut, daß es der Baron hören konnte, „so trifft es mich nicht mehr; ich bin ein alter Mann.“

(Fortsetzung folgt.)

Kirchliche Anzeigen.

Zu H. V. Frauen: Freitag den 2. November Abends 6 Uhr Sacramentus-Predigt Herr Oberprediger Weidke. (6. Bitte.)
Katholische Kirche: Donnerstag den 1. November am Feste Allerheiligen Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Kaplan Peter. Um 9 Uhr Herr Pfarrer Wöfer. Um 2 Uhr Wöfer Derselbe.
Freitag den 2. November, am Allerheiligentage, Morgens 8 Uhr Gottesdienst Herr Pfarrer Wöfer.

Hasslercher Verein. Mittwoch d. 31. Abends 7 Uhr Uebung f. d. ganzen Chor. Aufführung (Mendelssohnfeier) Montag den 5. November im Saale der Volksschule.

Polotechnische Gesellschaft.

Verammlung Donnerstag den 1. November Abends 8 Uhr im „Hotel zur Tulpe.“ Herr Nieschmann: Ueber einen neuen Gas-Regulator. Herr Director Dr. Pietmer: Proben von Siphonstein u. Geseben aus Namex. Vortrag über die Darstellung der Gold- und Silbermünzen mit Versuchen.

Kunst und Wissenschaft.

Wien, 28. October. Der Hof-Kapellmeister Ritter v. Herbed ist heute Vormittag gestorben.

Kunstverein.

Zu der heute stattgefundenen Verlosung waren 7 Delgemälde angekauft, welche auf folgende Actien fielen:
Nr. 207. Thüringische Landschaft von G. Rodde an Herrn Dr. med. Wölter. Nr. 56. Landschaft an der Umpfer von E. Weber an Herrn Baumeister Moritz in Berlin. Nr. 289. Waldmühle. Herbst von E. v. Bernuth an Herrn Kaufmann Kinde. Nr. 202. Normwegischer Fjord von A. Normann an den Schlesischen Kunstverein in Breslau. Nr. 110. Das Wälschhorn von G. Pissan an Frau Dr. Hofl. Nr. 108.

Bekanntmachung.

Die zur Zahlung folgender Kammerei-Abgaben als: Erb- und Grundzinsen, Heugeld, Erbschaft und Canon und Kalendanzinsen verpflichteten Hausbesitzer fordern wir hierdurch auf, diese Abgaben zur Vermeidung von Kosten baldigst an unsere Kammerei I. Vormittags 8 - 1 Uhr abzuführen.
Halle, den 17. October 1877.

Der Magistrat.

Das für das Leder u. ausgezeichnete Conservirungsmittel

Gummitbran

zum Weich-, Geschmeidig- und Wasserdichtmachen der Stiefeln, Pferdegeschirre und Wagenteile, à Flasche 30, 60 $\frac{1}{2}$ und 1 A 20 $\frac{1}{2}$, ist nur in folgenden Geschäften zu haben:

Albert Schlüter, große Steinstraße,

Robert Sträzner, Bernburgerstraße,
J. G. Keil Nachfolger, gr. Klausstraße,
Gustav Nöhlemann, Königsplatz,
Friedrich Günich, gr. Brauhausgasse,
J. B. Dittmer, Geißestraße,
Ferdinand Fiedler, große Brauhausgasse.

Arbeitsame Mädchen erh. sof. Stellung durch
Fr. Gutjahr, H. Schloßgasse 8.
Mädchen, Stuben-, Haus- u. Kinder mädchen
weilt nach **H. Fleckinger, H. Schlam 3.**

Bernburgerstr. 15
zu verm. 1 herrschaftl. Wohnung Ostern.
Manergasse Nr. 1 am Waisenhaus eine
herrsch. Wohnung (6 heizb. Piesen x.), 1 dito
(3 heizbare Piesen) zu vermieten und zum
1. Januar 78 oder früher zu beziehen.

Königsstraße 39 ist die Beletage, be-
stehend aus 5 Stuben, 4 Kammern und Zu-
behör, im Ganzen oder getheilt zu vermieten
und zum 1. April 78 zu beziehen.

Die Parterre-Wohnung Hedwigstraße 5,
best. aus 5 heizb. St. nebst Zubehör, zu ver-
mieten. Näheres 2 Treppen zu erf.

1 herrschaftliche Wohnung
in der Nähe der Bahn zum Preise von
180 Thaler per sofort oder 1. Januar
zu vermieten. Näheres in der Annon-
cen-Expedition von **G. L. Zante & Co.,**
gr. Ulrichsstraße 61, 1 Z.

Eine Wohnung, 5 Piesen nebst Zubehör,
zu vermieten. gr. Wäckerstraße 1.
Dorotheenstraße 7 (nahe der Bahn) steht
das hohe Parterre sofort oder 1. Jan. zu ver-
mieten. Näheres Martinsgasse 20 im Comp.

**2 herrschaftliche Wohnungen mit Gar-
tenbenutzung und Badeeinrichtung** sind
zu vermieten u. 1. April 1878 zu be-
ziehen. Näheres (Z. 5127)

Bernburgerstr. 10, 2. P.
Die Beletage - 5 Stuben, 4 Kammern x.
- ist zu vermieten und 1. April zu beziehen
Leipzigerstraße 68.

Eine Parterre-Wohnung, 2 Stuben, Kam-
mer, Küche, Corridor x., ist zum 1. Januar
zu vermieten. Näheres in der (Z. 5129)
Annoncen-Expedition von **M. Triefl.**

Eine Wohnung zu 50 $\frac{1}{2}$, vornheraus, zu
Neujahr zu vermieten Wucherstraße 14.

Landchaft bei München von C. Heintich an Herrn Premier-
Lieutenant Bemecke. Nr. 336. Märkische Landchaft von
C. Hermann an Herrn Oberprediger Weidke. Ferner 31
andere Kunstgegenstände: Aquarelle, Buntdrude, Kupferstiche x.
Nr. 12. 19. 33. 46. 49. 91. 95. 109. 133. 142. 147.
150. 152. 153. 155. 173. 193. 215. 221. 227. 287. 305.
314. 325. 337. 343. 365. 380. 411. 427 und 438.

Zu der Heinen Lotterie waren 3 Delgemälde an-
gekauft, welche auf folgende Lose fielen:
Nr. 57. Am Dorfbornen von W. Schmitt an Herrn
Banquier Arnold. Nr. 73. Märkische Landchaft von C.
Hermann an Herrn Kaufmann Weismann. Nr. 6. Frucht-
stück von F. Frey an Herrn Prof. Dr. Gräfe.
Ferner 14 Kupferstiche, Photographien x. Nr. 3. 8.
17. 21. 24. 47. 50. 68. 71. 103. 115. 129. 132 und 139.
Halle, den 27. October 1877. **Der Vorstand.**

Maßtrag.

Berlin, den 29. October.
- Das „Deutsche Montagsblatt“ glaubt versichern zu
können, daß die Regierung für's Erste noch Abstand nehmen
wird, den vom Landesökonomie-Kollegium angenommenen
Antrag auf Aufhebung des Pferde-Ausfuhrverbotes zur Aus-
führung zu bringen. In kurzer Zeit wird die Regierung
sich bei der Debatte über den gleichlautenden, vom Centrum
gestellten Antrag, darüber auszusprechen, Gelegenheit haben.
- Nach demselben Blatte stellt die Justizverwaltung
als Maximalalter für die nach Leipzig zu berufenden Reichs-
gerichtsräthe das 60. Lebensjahr fest.

Paris, 29. October. Der bonapartistische „Bays“
meldet: Der Marschall Mac Mahon acceptirt im Prinzip
die Demission des jetzigen Ministeriums. Das Kabinett
bleibt bis zur Neubildung eines aus dem linken und dem
rechten Centrum bestehenden Ministeriums in Funktion.

Der Krieg.

London, 29. October. Den Korrespondenten der
„Daily News“ ist die Vergünstigung zu Theil geworden,

allein von allen Korrespondenten jetzt wieder mit Bewilligung
der Divisionäre zur Front zugelassen zu werden. Die
Situation in Asien ist kritisch und eine Schlacht nahe
Korito als bevorstehend zu betrachten. - Der „Daily
Telegraph“ meldet: Pienma ist reichlich mit Munition,
Proviand und Kleidung versehen, Osman Paschas Positionen
sind unannehmbar; die türkische Schuma-Armee ist zu einem
großen Kampfe vorbereitet. Der russische Erfolg in Dubnic
ist nur ein partieller. Im Schipapaß fand am Sonntag
den ganzen Tag eine heftige Kanonade statt. - Der „Times“
meldet, daß kein Anzeichen eines unmittelbaren Vormarsches
der Russen von der Dobrubja vorläge. - Der „Standard“
berichtet, daß die Nachrichten aus Asien, welche im türkischen
Kriegsministerium vorliegen, sehr schlechte sind. Mustafa
Pascha wurde Mittwoch wieder geschlagen und zum Rückzuge
nach Hassanfale gezwungen.

Petersburg, 30. October. Offizielles Telegramm aus
Boget vom 29. October. Gestern umgingen die Garde-
truppen unter General Gurko die besetzte türkische Position
bei Tschilik auf der schaufrichten Landstraße nach Sofia und
eröffneten aus 72 Geschützen ein Bombardement auf dieselbe.
Nachdem das Bombardement 2 Stunden fortgesetzt worden
war, kapitulirte die aus 7 Tabaken und Artillerie mit drei
Geschützen unter Ismail Effendi Pascha bestehende Garnison
und streckte die Waffen. Etwa 300 Mann gelang es zu
entfliehen, die übrigen, darunter der genannte Pascha und
über 100 Offiziere befinden sich vorläufig in einer Redoute
bei Gornit Dubnial, werden aber freigelassen werden.
Ismael Pascha mit einigen Offizieren hat es vorgezogen,
in Gefangenschaft zu bleiben. An der Eroberung von Tschilik
nahmen Theil: eine Brigade der zweiten und eine Brigade
der dritten Garde-Infanterie-Division, die zweite Garde-
Kavallerie-Division und die faulaische Kosakenbrigade. Unser
Verlust bei der Infanterie beträgt 1 Mann todt, 15 ver-
wundet, von dem Leibgarde-Ulanen-Regiment, welches die
feindliche Infanterie angriff, sind 6 Offiziere und gegen
50 Mann verwundet. Der Verlust der übrigen Truppen-
theile ist noch nicht bekannt, indeß jedenfalls unbedeutend.

Der Anfechtung ist nur von kurzer Dauer.

Circus Herzog.

Heute Mittwoch den 31. Okt., 7 1/2 Uhr.
Auf mehrseitiges Verlangen der Bewohner
von hier und Umgegend nochmalige Auffüh-
rung jedoch unabweislich letzte: des **Großen
Indischen Festes**, großes Original-Ausstat-
tungstheater und in Scene gesetzt von Hrn. Dir.
Herzog, dargestellt von 100 Personen mit
Ballet und Gruppirungen. **Vorführung der
6 arabischen Hengste** durch Hrn. Director
Herzog. **Tourneen**, ausgeführt von Hrn.
Gregory und Matthews, **Campador**, gerit-
ten von Hrn. Dir. Herzog. **6 Aerobaten**,
ausgeführt von Hrn. Matthews und Gregory.
**Auftreten der berühmten Künstlerge-
sellschaft Sylvester.** - Auftreten sämtlicher
Clowns. Alles Nähere die Plakate und Aus-
tragezettel.

Morgen Donnerstag den 1. Nov. 1877

7 1/2 Uhr
ES Grosse Vorstellung mit
neuem Programm.
Hochachtungsvoll **H. Herzog.**

J. Barch & Co.,
Annoncen-Expedition,
gr. Ulrichsstr. 47, I.
und Leipzigerstrasse 105.
Bedienung prompt, reell und discret.

Mädchenverruen.
Zurunterricht **Zandengasse 7.**
Gefällige Anmeldungen nimmt entgegen
Gemma Wolmann.

Verpandungen sowie Transporte von
Glas, Porzellan, Möbeln, Instrumenten und
Glaschritten werden angenommen
Margarethenstr. 3, b. Dienstfr. **Fr. Schulze.**
Dafelst Wehlwörner zu verkaufen.
Eine ordentliche Frau empfiehlt sich zum
Waschen und Scheuern **Ackerstraße 3a.**
Eine kinderlose Frau sucht Waschen bei Her-
schaften gr. Wallstraße 27, I.

Familien-Nachrichten.

Dank.

Ich kann nicht unterlassen für die vielen
Ehrenbezeugungen, welche uns am Tage der
Verdigung meiner am 25. October 1877
verstorbenen Frau **Helene Felger** ge-
henke aus Lettin zu Theil wurden, der
Schönen-Gilde, welche der Seligen das Geleit
gab, so auch allen denen, die den Sarg lo-
reich mit Blumen schmückten, und dem Herrn
Pastor **Wetzel** für die trostlichen Worte
an dem Grabe der Dahingeschiedenen nochmals
meinen warmsten Dank auszusprechen.
Lettin, 30. October 1877. **W. Felger.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10 Uhr verschied unsere liebe
Mutter, Schwester und Schwägerin die ver-
witwete **Anna Dielein** geb. **Nichter** nach
längerem Leiden in ein besseres Dasein.
Giebichenstein, den 29. October 1877.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Anst. Schlafstelle offen H. Sanberg 18, p.

Laden-Gesuch.

Ein kleiner Laden mit hübschem Schau-
fenster in guter Lage gesucht. Gefäll.
Offerten mit Preisangabe unter **S. N. 9228** be-
förderd die Annoncen-Expedition von
Nudolf Mosse in Leipzig.

Eine Wohnung von 4-5 Zimmern mit
dazu gehörigen Wirtschaftsräumen wird zum
1. Dezember resp. 1. Januar gesucht. Offerten
unter Angabe des Preises nimmt entgegen
Prof. A. Müller, Zintz Garten 2, 11.

Eine Parterre-Wohnung, enthaltend
2 Stuben, 1-2 Kammern nebst Zu-
behör, wird von ruhigen Miethern sofort
zu beziehen gesucht. Näheres bei
Möriz, rothes Hög.

Zum 1. Dezember wird eine gut möblirte,
aus geräumigem Wohnzimmer und Schlaf-
zimmer bestehende Wohnung, am liebsten auf
der neuen Promenade, Poststraße oder im
Königsriedel gesucht.
Offerten unter **G. N.** in der Exped. d. Bl.
erbeten.

Wohnung und Pension sucht eine junge
Dame aus unserem Geschäft. Gefäll. Adr.
mit Preisangabe erbeten schriftlich.
A. Guth & Co.

Niederlagsräume
mit Keller, Comptoir und möglichst Wohnung
in Nähe der Bahn baldigst zu mieten ge-
sucht. Offerten unter **N. 30** postlagernd
Halle Bahnhof erbeten.

Ein stud. phil. w. noch St. zu geben im
Lat., Griech., auch Math. Maß. Geistl. 3, 11.

Damen-Frisiren.

Durch Engagement einer tüchtigen
Frisirerin bin ich im Stande, allen Auf-
trägen von **Frisiren für Damen**
nachzukommen und bitte um geehrte
Aufträge.

Abonnement
zum täglichen Frisiren in und außer
dem Hause billigt.
(T. 4137)
Oswald Niedermann,
Friseur,
Poststr. 3, früher gr. Ulrichsstr. 3.

Veränderungshalber ist ein Viehwagen-
schaff in besserer Lage der Stadt sofort zu über-
nehmen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.
Zur Anfertigung
aller Fuß-Arbeiten
empfiehlt sich
Helene Krüger,
gr. Schloßgasse 3, I.

Ein a. om. Lehrer wünscht wegen unan-
nehmlicher Pension Unterricht in und außer
dem Hause zu erteilen a) im Französi. aus-
süßlich, b) im Lateinischen nur grammatis-
ch, 2 $\frac{1}{2}$ fl. 50 $\frac{1}{2}$, c) im Schön schreiben 1 fl.
20 $\frac{1}{2}$ I. Stb. **Breitstraße 28, I.**
C. Mühlner, C. em.

